Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 24 (1930)

Heft: 10

Rubrik: "Durch die Liebe diene einer dem andern"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Mai 1930

Schweizerische

24. Jahrgang

örlosen - Zeitu

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme" Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Mit der Monatsbeilage: "Der Taubstummenfreund"

Nr. 10

Redaktion und Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister, Brunnenstraße 103, Bern - Bümpliz

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Zähringer 62.86

202020

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp. Redaktionsschluß bier Tage bor Erscheinen 00000

Zur Erbauung

"Durch die Siebe diene einer dem andern." (Gal. 5, 13.)

"Hilf deinem Kameraden!" Diese Inschrift steht über dem Tor einer großen Fabrik in Amerika. Das ist auch der Sinn des obigen Schriftwortes. Wir sind überall umgeben von "Kameraden", denen wir dienen sollen und dienen können. Jeder Mensch hat eine oder mehrere Gaben zum Dienen. Es ist eine lieb= liche Sache und bekundet Christussinn, seinen Mitmenschen zu dienen, denn Jesus sagt: "Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele." (Matth. 20, 28.) Wenn auch manche Leute der Meinung sind, sich bedienen zu lassen sei viel lieblicher als andern zu dienen, so ist das ein Irrtum, denn in Wahrheit ift es etwas Seliges und Herrliches, andern zu dienen. Wer das bezweifelt, mache einen Versuch damit, an Gelegenheit zum Dienen fehlt es gewiß niemand.

> So jemand spricht: Ich liebe Gott, Und haßt doch seine Brüder, Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott Und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb' und will, daß ich Den Nächsten liebe gleich als mich.

Wir haben einen Gott und Herrn, Sind eines Leibes Glieder; Drum diene deinem Nächsten gern, Denn wir find alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, Mein Nächster ist sein Kind wie ich.

Zur Belehruna

Albert Schweißer, der Urwald=Doktor. (Schluß.)

Das dortige Gebiet ist eine französische Ko= lonie. Es liegt etwas südlich vom Aequator. Wenn wir Sommer haben, ist es dort Winter. Der dortige Winter ist eine trockene Sahres= zeit, von Ende Mai bis Anfang Oktober; Durchschnitts=Temperatur am Schatten 25 bis 30 Grad Celsius. Der Sommer ist eine Regen= zeit von Oktober bis Mitte Dezember und von Mitte Januar bis Ende Mai; Temperatur 28 bis 35 Grad. Um Weihnachten herum ist wieder eine trockene, heiße Zeit. In diesem seuchten und heißen Klima gedeihen gut Kaffee, Pfeffer, Zimt, Vanille, Kakao und auch die Delpalmen. Kar= toffeln und Getreide kann man nicht pflanzen; die Kartoffeln schießen nur in die Höhe und setzen keine Knollen an; auch das Getreide bringt keine Frucht. Daher muß man Mehl und Kartoffeln, sowie auch Milch und Reis aus Europa kommen laffen. Ein großer Teil des Landes ist mit dichtem Urwald bedeckt. Hier gibt es feine Förster und Unterförster, welche die Aufsicht über den Wald führen. Hier kann jeder Holz hauen wie er will, ohne von der Polizei beläftigt zu werden. Die Neger in dieser Gegend find meift mit Holzfällen und Holzflößen beschäftigt. Die Männer eines Dorfes fällen hier die Waldriesen am Flusse und rollen sie in mühsamer Arbeit ins Wasser. Nun kommt der Holzhändler und fauft das Holz. Dann binden die Neger die Stämme mit Lianen zusammen.